

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 175 (2009)
Heft: 09

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marc Ehrensperger, Urs Bolz, Aline Stoll

Wirtschaftlichkeit von Aufgabenauslagerungen im öffentlichen Sektor mit besonderer Berücksichtigung der Armeelogistik

Zürich: Schulthess, 2008, ISBN -3-7255-5758-5

Outsourcing wird bei sinkenden Budgets ein Begriff, der auch innerhalb des VBS immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ein Buch, das vor allem Arbeits- und Diskussionspapier aus Sicht der öffentlichen Verwaltung sein will, kommt insofern genau zur richtigen Zeit. Dessen sind sich auch die Autoren dieses Buches bewusst und

liefern deshalb kompakt Kriterien für die Wirtschaftlichkeit einer Aufgabenauslagerung und auch eine Reihe von Praxisbeispielen aus meist militärnahen Bereichen. Die allgemeine Folgerung des Buches, das auf einer PwC-Studie für PostLogistics basiert, ist die Ortung von Potenzial für Outsourcing, gerade im Bereich der Armeelogistik.

Beim Lesen ist allerdings auch kein anderes Ergebnis zu erwarten, denn es mangelt schlicht an einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema. Lehren aus negativen Fallbeispielen werden beispielsweise nicht gezogen. Im Buch findet sich zwar eine sehr hohe Zahl an internationalen Fällen, ein negativer ist aber nicht dabei. Im Ganzen

ist die vorliegende Studie sicher kein reines Praxishandbuch, dafür müsste der Anteil an Hilfestellungen und Checklisten ausführlicher besprochen werden, jedoch eine interessante und gut strukturierte Grundlage für weitergehende Diskussionen.

*Peter Platzgummer und
Christoph Kaufmann*

Kommunikation auch für die Armee entscheidend!

Kommunikation ist ein strategisches Führungsinstrument in Politik, Wirtschaft und Armee. Sie trägt in einer direkten Demokratie und Milizararmee wesentlich dazu bei, die strategischen und operativen Ziele der Armee- und Sicherheitspolitik überzeugend zu erklären. Der Erfolg oder Misserfolg der Armeeführung, gerade auch mit Blick auf die anstehenden Abstimmungen über die beiden Volksinitiativen und der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges, ist direkt davon abhängig, ob es uns gelingt, die Beziehungen zu den externen und internen Gruppen mit überzeugenden Argumenten einer wahrnehmungstarken Kommunikation herzustellen, zu vertiefen und auszubauen. Auch in der Armee gelten die Gesetzmässigkeiten einer modernen Informationsgesellschaft. Sie steht in einem komplexen Beziehungsnetz, das gegenläufige Interessen, Kräfte und Akteure und atomisierende Tendenzen der Wertverschiebungen und Themenprioritäten kennt. Tempo, Ansprüche und kurze Medienhalbwertszeiten der Wahrnehmung haben die Rahmenbe-

dingungen und Mechanik der Kommunikation fundamental verändert. Wir haben es mit mindestens 3 Millionen Experten in Armee- und Sicherheitspolitikfragen zu tun. Wer nicht in der Lage ist, sich proaktiv, aber auch antizipierend, reaktionsfähig auf dem Meinungsmarkt zum richtigen Zeitpunkt mit der massgeschneiderten, glaubwürdigen Botschaft aktuell und konsequent zu präsentieren und vor allem einzumischen, um unsere Überzeugungen aufzubauen, wird mit Desinteresse bestraft und wird seine Kommunikationsziele nie erreichen. Die Entwicklung und Definition glaubwürdiger Botschaften ist das eine, die Vermarktung unserer Anliegen im Meinungsmarkt ist noch wichtiger. Die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit ist gross. Zumal gute Führung auch mit guter Kommunikation gleichgesetzt wird. Unsere Visionen in der Armee und Sicherheitspolitik müssen miliztauglich, mehrheitsfähig und verständlich umgesetzt werden. Dies immer in klarer Abgrenzung alternativer Angebote und Kräfte. Die schweizerische Politstruktur verlangt eine offene,

ehrliche, glaubwürdige Informationskultur. Herzblut ist heute nebst rationalem Kommunizieren mehr denn je gefragt.

Insbesondere sind unsere eigenen Schwachstellen und Defizite zu erkennen. Es ist unglücklich, wenn diese von der Boulevardisierung der Medien vereinnahmt würden, weil die Medienmarktbedürfnisse die Fortsetzung der Skandale und Geschichten heute so nötig haben. Für eine erfolgreiche Kommunikation ist in der Armee das Personal auf allen Stufen gefordert.

Gefragt sind profilierte, wertorientierte, überzeugungskräftige Persönlichkeiten mit dem feu sacré für die Sache, die im «Ring» zu bestehen vermögen. Solche, die geeignet sind, auch persönlich das zu verkörpern, wovon die Rede ist. Persönlichkeiten, die weniger selbstbezogen sind, weniger den Medien gefallen wollen, als den eigenen Überzeugungen und Standpunkten auch unter «Feuer» treu zu bleiben. Das wird langfristig honoriert. Windfahnen und Angsthasen, die im Voraus den möglichen persönlichen Imageverlust oder -gewinn

einkalkulieren, die bei jeder Zuckung des Zeitgeistes in Deckung gehen. Persönliche Integrität, einwandfreie moralische und ethisch verbindliche Werte müssen nicht nur formuliert, sondern tagtäglich gelebt werden. Zu viele Führungsfehler individueller und kollektiver Fehlleistungen führen gerade im Führungsbereich der Armee zu medialem Kollateralschaden. Der umstrittene US Verteidigungsminister hat mich beeindruckt, als er in einer Medienkonferenz in Washington von einem jungen, äusserst aggressiven Journalisten mit sensiblen Fragen bedrängt wurde. Der alte Politfuchs meinte: «Ich gehöre zwar zur alten Garde, aber ich pflege zuerst zu denken, bevor ich den Mund aufmache».

Es gilt, in der Armee- und Sicherheitspolitik die Kommunikation kampfwert zu steigern. Wer denn sonst als die Armee sollte in diesen Fragen, in Führung und Krisen besser geeignet sein, diese notwendige Kommunikationsqualität zu sichern?

*Roger E. Schärer,
Oberst a D, Herrliberg*

Franck Lechenet, Frédéric Sartiaux, Fabien Ansault

Vauban

Besançon: Cadré Plein Ciel, 2007, ISBN 9782952847018

Seit mehr als einem halben Jahrtausend hat die Eidgenossenschaft mit Frankreich im Frieden und im Krieg zu tun gehabt. Nehmt alles nur in allem: Es war und ist ein gutes Verhältnis, eine durch seltene und kurze Phasen blutigen Konflikts unterbrochene solide Freundschaft, die hoffentlich noch viele Jahrhunderte beiden Völkern zum Segen gereichen wird! Ganz verlassen haben sich die Franzosen freilich selten auf den Schutz eines Teils ihrer Ostgrenze durch die neutrale Eidgenossenschaft. Wer es nicht glaubt, besuche die noch erhaltenen Festungswerke jenseits unserer Grenzen von Neuf-Brisach über Belfort und das Fort de Joux bei Pontarlier bis nach Salins-les-Bains und zur Ecluse unterhalb von Genf an der Rhone. Besonders eindrücklich wirkt auf den aus der Schweiz (zum Beispiel mit der Eisenbahn von Le Locle aus) anreisenden Besucher die Zitadelle von Besançon, eines der Meisterwerke von Sébastien Le Prestre de Vauban. Der berühmte Festungsingenieur eines berühmten Königs hat wie nur wenige Menschen vor und nach ihm das Gesicht Frankreichs verändert. Der anzuzeigende prächtige Luftbildband, durch ein ausgezeichnetes illustriertes Glossar und eine Karte erschlossen, lässt die Grande Nation der Epoche Ludwigs XIV in ihrer fortifikatorischen Dimension wieder aufleben. Was immer man darüber denken mag (und Stoff zum Nachdenken ist reichlich vorhanden), Vauban und seinen Grand Monarque zu verstehen bleibt eine Voraussetzung, will man unsere westlichen Nachbarn begreifen, dieses Buch zu betrachten oder die Werke Vaubans zu bereisen ist stets eine Bereicherung des Lebens.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Georg von Erlach (Hrsg.)

Hôtel de Musique und Grande Société in Bern 1759–2009

Murten: Licorne-Verlag, 2009, ISBN 978-3-85654-181-1

Nobel, nobel! Die Grande Société feiert sich selbst an ihrem 250. Geburtstag mit einem opulenten Buch, das dem Namen der Gesellschaft durchaus gerecht wird. Es enthält gute und vorzüglich bilderte Texte verschiedener kompetenter Autoren: Manuel Kehrli schreibt über die Geselligkeit in Bern, die Leiste und die Grande Société im 18. Jahrhundert und über Mobiliar und Raumausstattung der Grande Société von 1766 bis 1834. Dieter Schnell trägt Das Hôtel de Musique und seinen Architekten Niklaus Sprüngli (1725–1802) sowie René von Wurtemberger (1857–1935) bei. Simone Gojan zeichnet für Das Hôtel de Musique – Vom privilegierten Gebäude zum städtischen Theater, Walter Thut für Die Grande Société zwischen 1798 und 1914 und Carl Alexander Kretlow für Der Cercle de la Grande Société de Berne im 20. Jahrhundert. Béla Kapossy und Norberto Gramaccini steuern Bezüge zur Geistes- und Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts bei. Verschiedene

Autoren liefern verbindende Texte und Biografien von Einzelpersonlichkeiten. Das ist alles recht und gut, besitzt doch die wahrscheinlich älteste Aktiengesellschaft der Schweiz dieses berühmte Gebäude, in dem sich noch heute der Cercle zurückzieht und in dem sich das früher stadtbekannte Restaurant Du Théâtre, das «Tütü» befindet. Es war einmal der Treffpunkt der Besseren oder Mehrbesseren, aber heute...? Fragt man nach dem Baubestand des einmal von Niklaus Sprüngli erbauten Hauses, sind da noch einige wenige Räume zwischen den beiden erhaltenen Fassaden und kostbares Mobiliar aus dem 18. Jahrhundert übrig, aber sonst? Es hätte der Aktiengesellschaft und der Grande Société gut angestanden, etwas weniger «vornehm» mit sich selber und der eigenen Vergangenheit umzugehen – die Hälfte des finanziellen Aufwands hätte immer noch ein ansehnliches Buch abgegeben.

Martin Fröhlich

Herr Hürzeler

Sachen von Herrn Hürzeler

Zürich: Hürzeler & Partner, 2007, ISBN 978-3-033-01226-4
www.herrhuerzeler.ch

An der Freiheit des Humors gemessen, ist die Schweiz, Gott sei Dank, nach wie vor ein recht freies Land. Nichts und niemand wird bei Herrn Hürzeler geschont, weder die Schweiz, das «Büechli» – von Dienstbüchlein bis zu Familienbüchlein – noch die Welt, die grosse politische und die kleine alltäg-

liche, mit ihren Absurditäten, Schrecken und Lächerlichkeiten. Ob man die zum Teil äusserst gewagten «Sachen von Herrn Hürzeler» lustig findet oder nicht, ist Geschmacksache, dass sie erscheinen können ist ein Grund, sich des freien und toleranten Vaterlandes zu freuen!

Jürg Stüssi-Lauterburg

+ASMZ

Nr. 09 / September 2009 175. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ

Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor

Oberst i GSt Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ

Regula Ferrari
c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Brigadier aD Rudolf Läubli (Lä)

Redaktion

Major i GSt Christoph Abegglen (Ab)
Oberst i GSt Michael Arnold,
lic.phil. (AM)
Oberstlt i GSt Andreas Cantoni (ac)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i GSt Eduard Hirt (hi)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Brigadier aD Alfred Markwalder,
Dr.rer.pol. (Ma)
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Gabriele Felice Rettore (Re)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberst i GSt Jürg Stüssi-Lauterburg,
Dr.phil. (Sl)
Oberst i GSt Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)

Verlag

Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60

Verleger

Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen

Franz Riccio
Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonnement (s. Adressetikette) angeben.

Layout und Produktion

Stefan Sonderegger, Esther Hüsler

Bezugspreis

inkl. 2,4 % MwSt
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /
Ausland Fr. 12.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage

Druckauflage: 21 500

Druck

Druckerei Flawil AG, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und Quellenangabe

Internet

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. Oktober 2009